www.agstg.ch

# albatros

Ausgabe Nr. 31 • Juni 2011 • Auflage 6000 in Deutsch, Französisch und Italienisch

Foto: Herbi Ditl © 2011

## Kampagnenstart: Engel protestieren gegen Tierversuche für Kosmetik

## Ärzte als Vorbilder: Fortschritte in der Medizin dank mutiger Selbstversuche

## Medienmitteilung: Medizinische Fortschritte trotz Tierversuchen

## Gewalttäter: Menschen, die Tiere quälen, belassen es selten dabei…

## Inhalt


2 Editorial
3 Kampagnenstart «Kosmetik ohne Tierversuche»
3 «Kosmetik ohne Tierversuche» im Internet
3 Beilage: Warum keine Petition für die Schweiz?
4 Medienmitteilung: Engel protestieren gegen Tierversuche für Kosmetik
5 «Kosmetik ohne Tierversuche» – Welche Firmen/Marken wir empfehlen können
8 Kids und Teens: Menschenrechte
10 News aus aller Welt
11 Gewalttäter: Menschen, die Tiere quälen, belassen es selten dabei…
14 Ärzte als Vorbilder: Fortschritte in der Medizin dank mutiger Selbstversuche
18 Medienmitteilung: Medizinische Fortschritte trotz Tierversuchen
19 AG *STG* Informationsstände
19 Briefe an die Leser
19 Diverses und in eigener Sache
20 Karikatur «Kosmetikabfall»

Beilagen:
Petition: Nein zu Tierqual-Kosmetik
Aufkleber: Tierversuche für Kosmetik


## Impressum


**Herausgeberin:**
**AG *STG*** • Aktionsgemeinschaft *Schweizer Tierversuchsgegner,* Dachverband der Antivivisektion
Brisiweg 34 • CH-8400 Winterthur
Tel./Fax +41 (0)52 213 11 72
www.agstg.ch • office@agstg.ch

**Präsidentin:** Maya Conoci

**Redaktion:** Andreas Item

**Lektor:** Hanspeter Kellenberger

**Übersetzung in Französisch:** Katherine Cadury

**Übersetzung in Italienisch:** Dolores Helfenstein-Castelli und Claudia Mariani

**Auflage:** 6000 Ex. total

**Druck:** Druckerei Appenzeller Volksfreund, 9050 Appenzell

**Layout:** Tina Hanser, www.blattformen.ch

**Erscheinung:** 4 Ausgaben pro Jahr in Deutsch, Französisch und Italienisch

**Preise/Abonnemente:**
für AG *STG*-Mitglieder gratis.
Abonnementbestellung siehe Shop im Innenteil

**Spenden/Zahlungen:**
Postkonto: 40-7777-6
IBAN CH45 0900 0000 4000 7777 6
SWIFT Code/BIC: POFICHBEXXX
Empfängerbank: Swiss Post, PostFinance, Nordring 8, CH-3030 Bern
Clearing-Nummer: 09000



**Nachdruck unter Quellenangabe erlaubt. Namentlich gekennzeichnete Texte geben nicht unbedingt die Meinung der AG *STG* wieder. Für den Inhalt der Texte sind die jeweiligen Autoren verantwortlich.**

myclimate neutral Drucksache
No. 01-11-916834 – www.myclimate.org
© myclimate – The Climate Protection Partnership

FSC Mix
Cert no. SQS-COC-100229
www.fsc.org
© 1996 Forest Stewardship Council


# Müssen Tierversuchsgegner auf Medizin verzichten?

Oft hört man das Argument, dass Tierversuchsgegner keine Medizin benutzen dürften.
An die Tierversuchsbefürworter: Wir lassen uns gerne auf eure Forderung ein. Aber zuerst müssen wir die Forderung richtig formulieren. Tierversuchsgegner müssten auf Medizin verzichten, deren entscheidende Erkenntnis/Entdeckung im Tierversuch gemacht wurde! Denn dann sieht das Ganze vollkommen anders aus, da die allerwenigsten Entdeckungen im Tierversuch gemacht wurden. Lesen Sie dazu nur eine kleine Auswahl an Beispielen ab Seite 14 im Bericht «Fortschritte in der Medizin dank mutiger Selbstversuche».

Wie hat sich das heutige medizinische Wissen aufgebaut? Viele Erkenntnisse des Grundwissens wurden bereits in der Zeit vor Tierversuchen gewonnen, und sie flossen in die Medizin ein. Demgegenüber führte die Einführung von Tierversuchen zu äusserst vielen Falschthesen, die danach aufwendig widerlegt werden mussten (und immer noch müssen).
Aber auch die angeblichen Erfolge werden kritisch durchleuchtet. Es gibt immer mehr medizinhistorische Richtigstellungen, die aufzeigen, dass wesentliche medizinische Entdeckungen von Klinikern gemacht wurden. Erst danach wurden die Experimente im Tierversuchslabor nachgestellt, die Ergebnisse veröffentlicht und dafür Anerkennung bis hin zum Nobelpreis erschlichen.

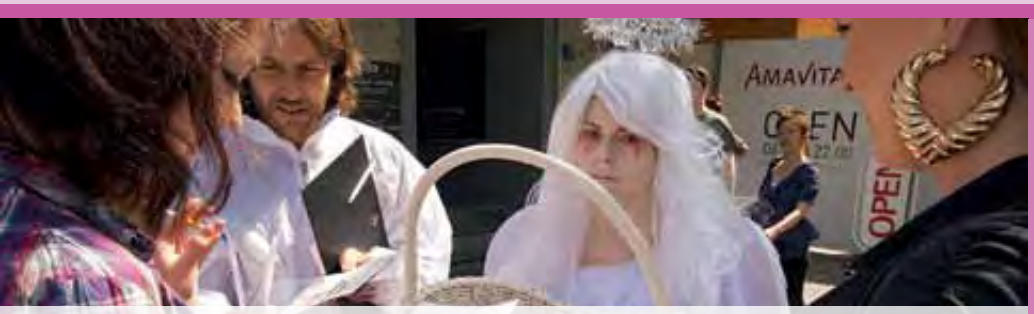
Weshalb gibt es überhaupt noch Tierversuche? Seit weit über 100 Jahren werden uns immer wieder Durchbrüche und Erfolge im Kampf gegen Krankheiten präsentiert. Entweder also sind diese Erfolge eingetroffen und die Krankheiten besiegt, wodurch man ja nicht mehr testen muss, oder: Die Erfolge sind nicht eingetroffen (da die Tierversuchsergebnisse keinen Nutzen für die Menschen haben), dann muss man mit den Tierversuchen schnellstens aufhören!

Der Nachlass, den «unsere» Vivisektoren zukünftigen Generationen hinterlassen, ist eine Unmenge an Irrtümern, deren Widerlegung Jahrzehnte.erfordern wird. Sowie aus diesen Irrtümern resultierend die ständige massive Gefährdung von Patienten, die bereits zu unzähligen Todesfällen geführt hat. Zudem gehören zum Nachlass Bibliotheken voll von nicht erfüllten Heilungsversprechen. Ihre tatsächlichen Erfolge jedoch wird man immer auf einem A4-Blatt auflisten können.
Und diese paar Errungenschaften hätte man mit einer konsequenten Förderung der klinischen Forschung sowie von innovativen, tierversuchsfreien Forschungsmethoden mehr als weit übertroffen.

Also, ihr Tierversuchsbefürworter: Obwohl die Nutzung bereits entwickelter Medikamente niemandem mehr schadet, lassen wir uns gerne darauf ein, dass wir keine der seltenen medizinischen Entdeckungen aus dem Tierversuch mehr benutzen. Dafür erwarten wir von euch, dass ihr auf die vielen segensreichen medizinischen Errungenschaften – die ohne Tierversuche entdeckt wurden – verzichtet.

Deal or no deal?

Andreas Item




Kampagnenstart

# Engel protestieren gegen Tierversuche für Kosmetik

Fotos: Herbi Ditl © 2011 und AG *STG*

Bilder von der Aktion in der Bahnhofstrasse in Zürich zum Kampagnenstart von **www.kosmetik-ohne-tierversuche.ch**. Der Bericht dazu ist auf der folgenden Seite.

## Beilage Petition: Warum keine Petition für die Schweiz?

Die Schweiz bzw. unsere Behörden und Politiker stellen sich beim Thema Tierversuche für Kosmetik quer. Offiziell werden keine Tierversuche für Kosmetik gemacht, und es würden laut Aussage des BVet auch keine zugelassen werden. Trotzdem wehren sich die Tierversuchslobbyisten massiv gegen ein gesetzliches Verbot dieser Tierversuche.

Jedoch auch wenn wir in der Schweiz ein Verbot durchbekommen würden, wäre dieser Alleingang relativ aussichtslos. Die Schweiz ist in der Welt verankert und auf diese Märkte angewiesen. Aus diesem Grund müssen solche Forderungen international gestellt und umgesetzt werden. Deshalb unterstützen wir europäische Kampagnen und Forderungen an das EU-Parlament. Denn was in der EU verboten wird, das hat Einfluss auf die Schweiz und die ganze Welt.

In diesem Sinne:
**Bitte unterstützen Sie die diesem «Albatros» beigelegte Petition gegen Tierversuche für Kosmetik.**

## Tierversuchsfreie Kosmetik im Internet

- Informationen
- Positive Firmen
- Shoplinks
- Aktiv werden
- und vieles mehr …

Die Webseite ist 3-sprachig (deutsch, französisch und italienisch).

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

www.kosmetik-ohne-tierversuche.ch

Bonaduz/Zürich, 30. April 2011, Medienmitteilung der AG *STG* – Aktionsgemeinschaft *Schweizer Tierversuchsgegner* – www.agstg.ch

Foto: Eve Honegger

## Wissen Sie, wie viel Blut an Ihrer Kosmetik klebt?

# Engel protestieren gegen Tierversuche für Kosmetik

**Traurig und Blut weinend protestierten heute mehrere Engel auf der Bahnhofstrasse in Zürich gegen Tierversuche für Kosmetik. Ihr Korb war gefüllt mit Kosmetikmustern – darin lag ein weisses (Plüsch-)Kaninchen mit einem blutenden Auge! Aktivisten informierten die geschockten Passanten über diese Protestaktion, die, unterstützt von einer neuen Petition, der Startschuss für die neue Plattform www.kosmetik-ohne-tierversuche.ch ist.**

«Für meine Creme und meinen Haushaltsreiniger sollen keine Tiere leiden müssen!» Dies wünschen sich immer mehr Konsumentinnen und Konsumenten. Aber Achtung: Slogans wie «Ohne Tierversuche», «Tierversuchsfreies Produkt» oder «Dieses Produkt wurde nicht im Tierversuch getestet» sind nicht gesetzlich geschützt.

*«Es gibt in der Schweiz kein Gesetz, das Tierversuche für Kosmetik verbietet. Leider wird deshalb in diesem Bereich viel Kundentäuschung betrieben»*, behauptet Andreas Item, Geschäftsführer der AG *STG*.

Kosmetik-Endprodukte sind tierversuchsfrei. Denn der Verkauf von im Tierversuch getesteten Kosmetik-Fertigprodukten ist in der EU verboten. Diesen Gesetzen müssen sich auch Schweizer Firmen anpassen.

*«Was viele Firmen jedoch bewusst verschweigen: Für die einzelnen Inhaltsstoffe ihrer Produkte wurden und werden sehr viele Tierversuche gemacht»,* kritisiert Andreas Item und sagt weiter: *«Um es in Zahlen zu fassen: Auch heute werden noch jährlich weltweit mehrere hunderttausend Tierversuche für Kosmetik gemacht!»*

Diesem Missstand tritt die AG *STG* mit dieser neuen Plattform entgegen. Sie hat eine Auflistung tierversuchsfreier Kosmetik, Haushalts- und Reinigungsmittel von in der Schweiz erhältlichen Produkten aufgebaut und stellt diese Daten aktuell aufbereitet und transparent jedem zur Verfügung.

Weshalb werden überhaupt Tierversuche für Kosmetik gemacht?

Tierversuche dienen der Verbrauchersicherheit. So die offizielle Begründung von Politik und Wirtschaft.

Doch wie zuverlässig schützen uns Tierversuche vor den möglichen Schäden, die ein neues Produkt verursachen kann?

92 % aller Tierversuchsergebnisse sind laut Studien der amerikanischen Arzneimittelbehörde (FDA) nicht auf Menschen übertragbar.[1,2] Zu gross sind die Unterschiede hinsichtlich Körperbau, Organfunktion, Stoffwechsel und vielem mehr. Von den verbleibenden 8 % müssen etwa die Hälfte aller daraus entwickelten Produkte wieder vom Markt genommen oder deren Beipackzettel um gravierende Nebenwirkungen ergänzt werden.[3] Dies bedeutet: Nur 4 % der Tierversuchsergebnisse sind laut Aussage der Arzneimittelbehörde auf Menschen übertragbar.

Den Aktions-Flyer finden Sie unter:
**www.kosmetik-ohne-tierversuche.ch/medien/2011-04-30_agstg-aktion_tierversuche-fuer-kosmetika_flyer.pdf**

Ausführliche Informationen über Tierversuche für Kosmetik sowie über tierversuchsfreie Kosmetik, Haushalts- und Reinigungsmittel finden Sie unter:
**www.kosmetik-ohne-tierversuche.ch**

*(Kontaktdaten nur in der Original-Medienmitteilung)*

www.kosmetik-ohne-tierversuche.ch ist finanziell unabhängig. Dieses Projekt wird ausschliesslich von der AG *STG* finanziert. Somit ist sichergestellt, dass keine Verpflichtung Dritten gegenüber besteht oder entstehen kann.

Die AG *STG* ist politisch, religiös und weltanschaulich neutral und unabhängig.

Auch steht die AG *STG* selbst in keiner Verpflichtung gegenüber irgendeiner Firma oder einem Hersteller. Die AG *STG* finanziert sich ausschliesslich über Abonnenten der Zeitschrift «Albatros» sowie durch freiwillige Unterstützungen und Spenden.

**Quellen FDA:**


[1] Innovation Stagnation. Challenge and Opportunity on the Critical Path to New Medical Products. U.S. Department of Health and Human Services. Food and Drug Administration (FDA), 2004, S. 8

[2] Crawford, Lester M.: Speech before PhRMA Annual Meeting. FDA (U.S. Food and Drug Administration), 2004

[3] FDA Drug Review: Postapproval Risks 1975-1985. U.S. General Accounting Office, Washington D.C.

Foto: Fotolia.com/Yuri Arcurs

Kosmetik ohne Tierversuche

# Mit gutem Gewissen einkaufen
# Welche Firmen/Marken wir empfehlen können

**Es gab in den letzten Monaten einige Änderungen in unseren Empfehlungen. Die aktuelle Liste finden Sie jeweils unter: www.kosmetik-ohne-tierversuche.ch/positive-firmen.html**
**Nachfolgend listen wir alphabetisch sortiert alle Firmen/Marken auf, die wir Ihnen (Stand Mai 2011) empfehlen können.**

### ALBA BOTANICA
**Produkte:**
Körperpflege, Gesichtspflege, Haarpflege, Sonnenschutz, Herrenprodukte

**Erhältlich:**
www.jorea.ch

### AUROMÈRE
**Produkte:**
Gesichtspflege, Körperpflege, Zahnpflege, Haarpflege, Handpflege, Fusspflege, Baby & Kids, Nahrungsergänzungen, Seifen

**Erhältlich:**
www.portanatura.ch
www.govinda-shop.ch/shop

### C'ETRANGE – FINE NATURAL PRODUCTS
**Produkte:**
Gesichtspflege, Körperpflege

**Erhältlich:**
Leider momentan in der Schweiz nicht erhältlich.

### COMPTOIR PROVENÇAL DES ARGILES
**Produkte:**
Gesichtspflege, Körperpflege, Haarpflege, Handpflege, Deo, Duschmittel, Zahnpflege, Lippenpflege, Dekorative Kosmetik

**Erhältlich:** DF
(nur in der Westschweiz)
www.simplybio.ch

### DERMALOGICA
**Produkte:**
Gesichtspflege, Körperpflege, Age Protection, Herrenprodukte

**Erhältlich:**
www.cleanstartshop.ch

### ECOSOAPIA
**Produkte:**
Seifen

**Erhältlich:**
www.point-eco.ch/cart/

### FAITH IN NATURE
**Produkte:**
Haarpflege

**Erhältlich:**
www.teefischer.ch

### GOLOY 33
**Produkte:**
Gesichtspflege, Körperpflege, Handpflege, Deo, Massage, Sonnenschutz, Sportsalbe

**Erhältlich:** AP, DR, SI, BR
www.drogi.ch/SHOP/index.html
www.drogerie-hermann.ch

**Zeichenerklärung:** DF = Detail- und/oder Fachhandel, AP = Apotheken, DR = Drogerien, SI = Schönheitsinstitute, BR = Bioläden und/oder Reformhäuser
= Tierversuchsfrei-Label DTSchB/IHTK = Tierversuchsfrei-Label HCS/Leaping Bunny = Tierrechts Signet

### LABORATOIRE HOLISTICA INTERNATIONAL

**Produkte:**
Nahrungsergänzungen

**Erhältlich:**
DF, BR
www.mein-laden.ch
www.seefeld-apotheke.ch

### LI COSMETIC

**Produkte:**
Gesichtspflege, Körperpflege, Herrenprodukte, Haarpflege

**Erhältlich:**
AP, DR, SI, BR
www.licosmetic.ch

### LUSH

**Produkte:**
Gesichtspflege, Körperpflege, Haarpflege, Styling, Haarfärbung, Herrenprodukte, Baby, Handpflege, Fusspflege, Parfum/Deo, Duschmittel, Make-up

**Erhältlich:**
Eigene Shops
www.lush-shop.ch

### L'OCCITANE – EN PROVENCE

**Produkte:**
Gesichtspflege, Körperpflege, Haarpflege, Körperöle, Herrenprodukte, Handpflege, Fusspflege, Parfum/Deo, Duschmittel, Make-up

**Erhältlich:**
http://de-ch.loccitane.com

### MAIENFELSER

**Produkte:**
Gesichtspflege, Körperpflege, Haarpflege, Körperöle, Herrenprodukte, Handpflege, Fusspflege, Parfum/Deo, Duschmittel, Zahnpflege, Sonnenschutz, Kinderprodukte

**Erhältlich:**
AP, DR, BR (Momentan über schweizer Internet-Shops nicht erhältlich)

### MARTINA GEBHARDT

**Produkte:**
Gesichtspflege, Körperpflege, Herrenprodukte, Baby & Kids, Handpflege, Fusspflege

**Erhältlich:**
BR, SI (nur Deutschschweiz)
www.portanatura.ch
www.mondfalter.ch

### MELVITA

**Produkte:**
Gesichtspflege, Körperpflege, Haarpflege, Age Protection, Herren, Baby & Kids, Handpflege, Fusspflege, Parfum/Deo, Duschmittel, Nahrungsergänzungen

**Erhältlich:**
www.melvita.ch

### MONTAGNE JEUNESSE

**Produkte:**
Gesichtsmasken, Körperpflege, Fusspflege

**Erhältlich:**
www.mein-laden.ch
www.sunstore.ch

### PAUL MITCHELL

**Produkte:**
Haarpflege und Styling, Herrenprodukte, Haustierpflege, Kämme und Bürsten

**Erhältlich:**
www.paulmitchell.ch
www.perfecthair.ch

### PRIMAVERA LIFE

**Produkte:**
Gesichtspflege, Körperpflege, Handpflege, Fusspflege, Duschmittel

**Erhältlich:**
www.naturalcosmetics.ch

### PROVIDA – ORGANICS

**Produkte:**
Gesichtspflege, Körperpflege, Haarpflege, Körperöle, Handpflege, Make-up

**Erhältlich:** AP, DR, SI, BR
www.organicbeauty.ch
www.vivanda-versand.ch

### RAW GAIA

**Produkte:**
Gesichtspflege, Körperpflege, Babypflege

**Erhältlich:**
www.mondfalter.ch

**Zeichenerklärung:** DF = Detail- und/oder Fachhandel, AP = Apotheken, DR = Drogerien, SI = Schönheitsinstitute, BR = Bioläden und/oder Reformhäuser

= Tierversuchsfrei-Label DTSchB/IHTK = Tierversuchsfrei-Label HCS/Leaping Bunny = Tierrechts Signet

**RENTSCH (Athanor, Himalaya, …)**

**Produkte:**
Gesichtspflege, Körperpflege, Haarpflege, Age Protection, Handpflege, Fusspflege, Deo, Körperreinigung, Dekorative Kosmetik, Reinigungsmittel, Spülmittel

**Erhältlich:**
AP, DR, SI, BR
www.rentsch.ch/shop/
www.myathanor.ch

**RINGANA**

**Produkte:**
Gesichtspflege, Körperpflege, Zahnpflege, Haarpflege

**Erhältlich:**
SI
www.biobio.ch/deutsch/institut/vorstellung.html

**RUTANO – NATURECHT**

**Produkte:**
Gesichtspflege, Körperpflege, Haarpflege, Männerpflege, Duschmittel, Zahnpflege, Handpflege, Nahrungsergänzungen

**Erhältlich:**
Massagepraxen, Therapeuten
www.rutano.com/laendervertretungen/schweiz-liechtenstein.html

**SANOLL**

**Produkte:**
Gesichtspflege, Körperpflege, Haarpflege, Baby & Kids

**Erhältlich:**
DF, BR
www.bieneversand.ch

**SANTAVERDE**

**Produkte:**
Gesichtspflege, Körperpflege

**Erhältlich:**
DF, AP, DR, BR
www.santaverde.ch
http://blog.marionnaud.ch

**STYX – NATURCOSMETIC GMBH**

**Produkte:**
Chin Min, Babypflege, Gesichtspflege, Haarpflege, Henna, Körperpflege, Handpflege, Seifen, Massage -und Badeöle, Haarpflege

**Erhältlich:**
www.styx-naturkosmetik.ch

**THE AFTERCARE COMPANY**

**Produkte:**
Tattoo-, Laser- und Piercing-Nachbehandlungsprodukte

**Erhältlich:**
DF, SI
www.tattooaftercare.ch

**THE BODY SHOP**

**Produkte:**
Gesichtspflege, Körperpflege, Haarpflege und Styling, Männerpflege, Duschmittel, Handpflege, Fusspflege, Duschpflege, Parfum/Deo, Make-up

**Erhältlich:**
Eigene Shops
www.the-body-shop.ch

**ULRICH NATÜRLICH**

**Produkte:**
Waschmittel, Spülwaschmittel, Glasreiniger, Antikalkreiniger, Fleckensalz, Universalreiniger

**Erhältlich:**
BR
www.sonnenkind.ch
www.kindersachen.ch

**URTEKRAM**

**Produkte:**
Seifen, Körperpflege, Haarpflege, Zahnpflege

**Erhältlich:**
www.santi-shop.ch
www.larada.org

**YVES ROCHER**

**Produkte:**
Gesichtspflege, Körperpflege, Haarentfernung, Nagelpflege, Make-up

**Erhältlich:**
www.yves-rocher.ch

**ZHENOBYA**

**Produkte:**
Parfümseife, Alepposeife

**Erhältlich:**
DF, AP, BR
www.teefischer.ch

**Zeichenerklärung:** DF = Detail- und/oder Fachhandel, AP = Apotheken, DR = Drogerien, SI = Schönheitsinstitute, BR = Bioläden und/oder Reformhäuser

= Tierversuchsfrei-Label DTSchB/IHTK = Tierversuchsfrei-Label HCS/Leaping Bunny = Tierrechts Signet

# SALÜ KIDS UND TEENS

**Immer wieder höre ich Leute im Fernsehen über Menschenrechte sprechen. Da ich bisher nur von Tierrechten gehört habe, bin ich neugierig geworden und habe mich schlau gemacht. Interessant, was ich alles erfahren habe. Vor allem spannend fand ich, dass es sogar spezielle Kinderrechte gibt. Darüber wollte ich mehr wissen.**
**Ich erzähle euch im folgenden Bericht, was ich über Menschenrechte im Allgemeinen und über Kinderrechte speziell erfahren habe, und wünsche euch viel Spass beim Lesen.**

**Glückliche Grüsse**
**Eure** Mausi

Foto: pixelio.de/Albrecht E. Arnold

Sauberes Trinkwasser ist für uns hier selbstverständlich. Leider haben viele Menschen keinen Zugang dazu, und viele werden deshalb krank

Foto: www.123rf.com/Cathy Yeulet

Obwohl jeder Mensch das Recht auf Nahrung hat, verhungern viele Kinder und Erwachsene oder werden krank wegen schlechter Ernährung. – Gesundes Essen ist wichtig!

## Menschenrechte
## Wir alle haben Rechte

### Was sind Menschenrechte überhaupt?

Jedes Lebewesen auf der Erde wird mit Rechten geboren und darf verlangen, dass diese auch respektiert und eingehalten werden. Menschenrechte sollen jeden Menschen schützen und ihm die Chance geben, ein glückliches und gesundes Leben zu führen, egal wo er geboren wurde, welche Hautfarbe er hat, welche Sprache er spricht, ob er klein oder gross ist, stark oder schwach, männlich oder weiblich und ganz egal welchen Glauben er hat. Um diese Rechte zu schützen, haben die Vereinten Nationen (UNO) diese 1948 in der «Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte» aufgeschrieben. Eine Erklärung bedeutet, dass man sich an die Regeln darin halten kann, leider aber nicht muss. In dieser Menschenrechtserklärung steht zum Beispiel, dass jeder Mensch das Recht auf Leben und Freiheit hat, also nicht als Sklave gehalten und nicht getötet werden darf. Es steht auch, dass jeder Mensch das Recht hat, zu sagen, was er denkt, und jeder Mensch soll genug zu essen haben. Kinder haben dazu noch spezielle Rechte. Jetzt fragst du dich bestimmt warum, Kinder sind ja auch Menschen.

### Wieso brauchen Kinder besondere Rechte?

In vielen Ländern geht es den Kindern schlecht, weil zum Beispiel Krieg ist oder die Familien sehr arm sind. Auch bei uns werden manche Kinder geschlagen, oder die Eltern kümmern sich nicht richtig um sie. Alle Kinder haben aber das Recht darauf, glücklich und geborgen aufzuwachsen. Kein Kind soll arbeiten müssen. Und kein Erwachsener hat das Recht, ein Kind zu schlagen oder zu misshandeln. Kinder brauchen besonderen Schutz, weil sie sich meistens nicht selber wehren können. Die Erwachsenen sind dafür verantwortlich, dass es den Kindern an nichts Wichtigem fehlt, sie

Foto: pixelio.de/anschi

Kinder haben ein Recht darauf, zu spielen…

Foto: pixelio.de/Dieter Schütz

… und auch darauf, dass sie in die Schule gehen können

Foto: Fotolia.com/Digitalpress

Leider können immer noch viele Kinder nicht zur Schule gehen, sondern müssen arbeiten

Foto: pixelio.de/Claudia Hautumm

Viele Kinder werden krank und können nicht zum Arzt gehen

Foto: 123rf.com/Hongqi Zhang

Eltern müssen zu ihren Kindern Sorge tragen. Jedes Kind hat ein Recht auf ein glückliches und gesundes Leben

sich geborgen fühlen und so dann später glückliche Erwachsene werden.

Leider können ganz viele Kinder in armen Ländern nicht zur Schule gehen, weil sie arbeiten müssen, zum Beispiel als Teppichknüpfer, als Strassenhändler oder als Zeitungsverkäufer.

## Was für Rechte haben Kinder?

Kinder sollen überall auf der Welt als Kinder aufwachsen können, ohne Gewalt und Hunger. Sie haben das Recht, gleich behandelt zu werden, ganz egal woher sie kommen, welche Hautfarbe oder Religion sie haben und ob sie Mädchen oder Buben sind. In vielen Ländern werden Mädchen immer noch schlechter behandelt als Buben. Sie müssen mehr im Haushalt oder auf den Feldern helfen und können darum nicht zur Schule gehen. Oft werden sie gegen ihren Willen früh verheiratet und bekommen schon Kinder, obwohl sie selber noch Kinder sind. Jedes Kind hat das Recht, gesund zu sein. Gerade in armen Ländern sterben viele Kinder an Krankheiten. Oft ist dies, weil die Menschen kein sauberes Trinkwasser haben, schlechtes Essen oder überhaupt nicht genug zu essen. Manchmal haben die Eltern auch kein Geld, um einen Arzt zu besuchen. Jedes Kind hat das Recht, zur Schule zu gehen, und natürlich auch das Recht, zu spielen und sich zu erholen.

## Wie werden diese Rechte durchgesetzt?

Die Rechte der Kinder werden leider manchmal vergessen. Darum hat die UNO 1959 die Erklärung der Rechte des Kindes aufgeschrieben. Weil die Erklärungen aber eben nicht eingehalten werden müssen, wurde aus dieser Erklärung 1989 ein Übereinkommen gemacht. Man nennt dies auch eine Konvention. Ein Übereinkommen bedeutet, dass sich jedes Land, welches es unterschreibt, auch daran halten muss. Fast jedes Land der Welt, so auch die Schweiz, hat dieses Dokument unterschrieben. Regelmässig müssen diese Länder der UNO einen Bericht darüber schreiben, ob diese Kinderrechte eingehalten werden. In erster Linie ist natürlich der Staat dafür verantwortlich, dass die Menschenrechte und speziell die Kinderrechte eingehalten werden. Daneben gibt es aber viele Organisationen, die mithelfen, die Situation der Kinder zu verbessern. So wird zum Beispiel in Strassenkinderprojekten geschaut, dass Kinder in die Schule gehen, anstatt arbeiten zu müssen. Oder es werden Schulen gebaut, wenn's noch keine gibt. Durch Spenden von Menschen, denen es besser geht, werden zum Beispiel auch Brunnen gebaut, damit die Menschen in armen Dörfern sauberes Trinkwasser haben.

## Du willst etwas für Kinder tun, denen es nicht so gut geht wie dir?

Denke über deine Rechte nach und sprich mit deinen Eltern, Lehrern oder Freunden und Freundinnen darüber. Vielleicht hast du auch Lust, einen Pausenstand in deiner Schule aufzustellen und selbstgebackene Brötchen zu verkaufen. Den Erlös könntest du einer Kinderrechtsorganisation (z.B. UNICEF, **www.kidsunited.ch**) geben. Vielleicht hast du aber auch eine andere gute Idee, wie du helfen kannst?

Foto: Fotolia.com/Toniflap

# News
# aus aller Welt

## Stammzellenforschung ohne Tierversuche

(8. 3. 2011) Keine Labortiere, bessere Ergebnisse und niedrigere Kosten – Forscherinnen und Forscher der RWTH Aachen, der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) und des Scripps Research Institute (San Diego, USA) stellen im «Nature Methods» (Ausgabe vom 6. 3. 2011) eine neue Methode zur Stammzellforschung ohne Tierversuche vor. Die Grundlagenforschung an humanen Stammzellen, zu denen auch die vieldiskutierten embryonalen Stammzellen gehören, ist ein wichtiger Bestandteil der regenerativen Medizin. Bisherige Qualitätskontrollen auf diesem Gebiet basierten meist auf Mausstudien.

Dr. Franz-Josef Müller vom Zentrum für Integrative Psychiatrie an der Christian-Albrechts-Universität erklärt: *«Das neue Verfahren PluriTest erlaubt uns eine standardisierte Überprüfung sogenannter pluripotenter Stammzelleigenschaften in der stark wachsenden Zahl menschlicher Stammzelllinien. Diese speziellen Stammzellen werden als Alleskönner angesehen, weil sie prinzipiell jeden humanen Zelltyp erzeugen können. Dabei können wir auf Daten aus Tierversuchslaboren verzichten und gleichzeitig genauere Ergebnisse erzielen.»*
(…)

Die Forschungsgruppe bietet damit eine Alternative zu Untersuchungen von Stammzelllinien mit Labormäusen. Das neue Verfahren wurde in dem web-basierten Tool PluriTest (**www.pluritest.org**) implementiert und steht weltweit Forscherinnen und Forschern zur Analyse ihrer Stammzelllinien zur Verfügung.

Quelle: http://www.myscience.de/wire/stammzellenforschung_ohne_tierversuche-2011-RWTH

## US-Armee übt Krieg mit lebenden Schweinen

(11. 4. 2011) Die US-Armee hat ihre Pläne, auf dem Truppenübungsplatz in Grafenwöhr (D) medizinische Experimente mit lebenden Schweinen und anderen Tieren durchzuführen, offenbar noch nicht aufgegeben.

In Militärkreisen wird nach Informationen der Münchner «Abendzeitung» daran gedacht, die Versuche mit Hilfe der Gerichte durchzusetzen. Bereits im vergangenen Jahr hatte das geplante Projekt für Riesenwirbel gesorgt. Als durchgesickert war, dass den (narkotisierten) Tieren künstliche Verletzungen beigebracht werden sollen, um in Sanitätskursen die Versorgung von Kriegsverletzungen üben zu können, wurde die Regierung der Oberpfalz von einer Protestwelle überspült. (…)

Die US-Armee zog ihren Antrag vor allem wegen der heftigen Bürgerproteste von sich aus wieder zurück. Doch hinter den Kulissen lief das Spiel weiter. Wenige Monate später lag der oberpfälzischen Regierung ein modifizierter Neuantrag auf dem Tisch. (…)

Quelle: http://www.abendzeitung-muenchen.de/inhalt.tierschuetzer-entsetzt-us-armee-uebt-krieg-mit-lebenden-schweinen.8757cfd8-323a-4480-925a-969983fb7b62.html

## Gentechnik: USA drohen Europas Nationen mit Vergeltungsmassnahmen

(29. 12. 2010) Sich widersetzende Staaten hätten mit hohen Strafen zu rechnen.

Wikileaks' Veröffentlichungen enthüllen einen ehemals geheimen Plan, der hauptsächlich von den Vereinigten Staaten von Amerika ausgeht, um Europa von gentechnisch veränderten Organismen (abgekürzt GMO) abhängig zu machen.
(…)

Unfassbar direkt fuhr Stapleton in seinem Bericht fort: *«Die Landesgruppe Paris empfiehlt, eine Liste möglicher Ziele für Vergeltungsmassnahmen zu erstellen, die für die gesamte EU schmerzhaft wären, da es sich hier um eine kollektive Verantwortung handelt.»*
(…)

Quelle: http://tierschutznews.ch/2011/menschen/leben/758-gentechnik-usa-drohen-europas-nationen-mit-vergeltungsmassnahmen.html

## Novartis – wieder Untersuchung in den USA

(2. 2. 2011) Die Staatsanwaltschaft des westlichen Bezirks von New York hat Ermittlungen gegen Novartis aufgenommen. Dies zeigen Recherchen der «Handelszeitung». Offenbar interessiert sich die Behörde genau für die Patientenstudien in China. Laut dem Geschäftsbericht von Novartis geht es um «Fragen der Einverständniserklärung». Also darum, ob die Patienten in klinischen Studien wirklich wussten, was mit ihnen oder mit ihren Daten geschieht.

Die amerikanischen Staatsanwälte untersuchen aber auch die Vermarktungspraktiken von Novartis bei einigen Medikamenten. Noch ist nicht abschätzbar, wie gravierend der Fall ist. Bei Novartis hält man ihn offenbar für brisant. Man bestand intern darauf, im Jahresbericht auf die Ermittlungen hinzuweisen, um den Anlegern gegenüber *«auf der sicheren Seite zu stehen»*, wie ein Insider gegenüber der «Handelszeitung» sagt. Man wollte sich nicht dem Vorwurf aussetzen, Informationen zurückbehalten zu haben.

Quelle: «Handelszeitung – Schweizer Wochenzeitung für Wirtschaft» (Printausgabe)

# AG *STG* Shop

## Bücher, Broschüren und Videos/DVDs

B01

B02

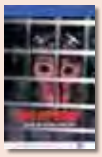
B07

B09

B14

B18

B23


V01

V02

V03

V04

V05

| Menge | Sprache | Artikel | Produkt | Artikelbeschreibung | Preis |
|---|---|---|---|---|---|
| | d | B01 | Buch | Tierversuch oder Wissenschaft – Eine Wahl (Prof. Dr. med. Pietro Croce) | 25.00 |
| | d | B02 | Buch | Mythos Tierversuch (Dr. Bernhard Rambeck) | 15.00 |
| | e | B03 | Buch | From Guinea Pig to Computer Mouse (Nick Jukes & Mihnea Chiuia) | 20.00 |
| | d | B04 | Buch | BUAV: Der Weg in die Zukunft – Massnahmen zur Beendigung von tierexperimentellen Giftigkeitsprüfungen (Dr. Gill Langley) | 6.00 |
| | d / f / i | B05 | Buch | Händler des Todes – Tierversuche in Raumfahrt und Militär (Dr. Milly Schär-Manzoli) | 8.00 |
| | d / f / i | B06 | Buch | Lobby – Die Erpressungsmethoden der Chemie (Dr. Milly Schär-Manzoli) | 8.00 |
| | d / f / i | B07 | Buch | Holocaust – Tierversuche in der Schweiz, mit Beiträgen von Max Keller (Dr. Milly Schär-Manzoli) | 15.00 |
| | d / f / i | B08 | Buch | Die Gesundheitsmafia – Die ganze Wahrheit über Krebs, Vorwort Max Keller (Dr. Milly Schär-Manzoli) | 10.00 |
| | d / f / i | B09 | Buch | Kriminelle Medizin – Menschenversuche (Dr. Milly Schär-Manzoli) | 15.00 |
| | d / f / i | B10 | Buch | Die gefährlichen Verbindungen – Ermittlungen im Kreise der genetischen Manipulation (Dr. Milly Schär-Manzoli) | 8.00 |
| | d / f / i | B11 | Buch | Rinderwahnsinn (Dr. Milly Schär-Manzoli) | 8.00 |
| | d / f / i | B12 | Buch | Apokalypse Ebola (Dr. Milly Schär-Manzoli) | 8.00 |
| | d / f / i | B13 | Buch | Aids – Story (Dr. Milly Schär-Manzoli) | 16.00 |
| | d / f / i | B14 | Buch | Das goldene Kalb (Dr. Milly Schär-Manzoli) | 15.00 |
| | d / f / i | B15 | Buch | Die Vivisektion – Tierversuche im Laufe der Jahrhunderte, Vorwort Max Keller (Dr. med. Gennaro Ciaburri) | 10.00 |
| | d | B16 | Buch | Die Nahrungsmittelfalle (Dr. Louis Bon de Brouwer) | 10.00 |
| | d | B17 | Buch | Wissenschaft ohne Grenzen – Ärzte gegen Tierversuche (Kongress der ILÄAT in Zürich) AG *STG* / ATRA | 15.00 |
| | d | B18 | Buch | Für die Tiere ist jeder Tag Treblinka (Charles Patterson) | 20.00 |
| | d / f / i | B19 | Buch | Hinter geschlossenen Türen – Der Psychiatrie-Missbrauch (Karen Milnor-Fratini) | 8.00 |
| | d | B20 | Buch | Gesetzmässige Giftigkeit – Einführung (Dr. Massimo Tettamanti) | 8.00 |
| | d | B21 | Buch | Gesetzmässige Giftigkeit 2 (Dr. Massimo Tettamanti) | 8.00 |
| | d | B22 | Buch | Humanmedizin ohne Tierversuche: Die Ärzte haben das Wort (AG *STG* / ATRA) | 8.00 |
| | d | B23 | Buch | Was Sie schon immer über Tierversuche wissen wollten (Dr. med. vet. Corina Gericke und Astrid Reinke et al.) | 18.00 |
| | d | B50 | Broschüre | Tierversuche aus kritischer Sicht (Dr. Ch. Anderegg, Dr. Cohen, Dr. Kaufmann, Dr. Ruttenberg und Fano) | gratis |
| | d | B51 | Broschüre | Fortschritt ohne Tierversuche – Ärzte geben klare Antworten | 5.00 |
| | d | B52 | Broschüre | Fragen und Antworten zum Thema Tierversuch | gratis |
| | d | V01 | Video/DVD | «Tod im Labor» (Ärzte gegen Tierversuche) | 15.00 |
| | d | V02 | DVD | Covance: Vergiftet für den Profit | 15.00 |
| | d | V03 | DVD | Covance USA 2005 | 15.00 |
| | d | V04 | Video | InterNiche: Neue Wege in der Ausbildung ohne Vivisektion | 15.00 |
| | d | V05 | DVD | «Der Zeuge» | 15.00 |

# Diverse Artikel

| Menge | Sprache | Artikel | Produkt | Artikelbeschreibung | Ø Grösse | Preis |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | d / f / i | F01 | Flyer | Verschiedene Flyer gegen die Vivisektion | | gratis |
| | d / f / i | F02 | Flyer | Macht Licht im Dunkeln der Vivisektion – Covance schliessen | | gratis |
| | d / f / i | F03 | Flyer | Macht Licht im Dunkeln der Vivisektion – Close HLS | | gratis |
| | d / f / i | F04 | Flyer | Affenversuche abschaffen! | | gratis |
| | d / f / i | F05 | Flyer | Ist der Mensch … ein Schwein, eine Ratte oder ein Esel? | | gratis |
| | d / f / i | F06 | Flyer | Tierversuche aus medizinisch-wissenschaftlicher Sicht | | gratis |
| | d | F07 | Flyer (Kids) | Bist du auch ein Tierfreund? | | gratis |
| | d / f / i | F08 | Flyer | Wussten Sie, dass … | | gratis |
| | d / f / i | Z01 | Zeitschrift | Alle Ausgaben ab Nr. 4 | | 10.00 |
| | d | Z02 | Key Holder | AG *STG* (Schlüsselanhänger) | | 4.00 |
| | d | Z03 | Kugelschreiber | AG *STG* | | 2.00 |
| | d | Z04 | Feuerzeug | AG *STG* | | 3.00 |
| | d / f / i | Z05 | Baumwolltasche | «Ich trage Verantwortung und sage Nein zu Tierversuchen!» Farbe: schwarz | | 6.00 |
| | d / f / i | Z06 | Baumwolltasche | «Ich trage Verantwortung und sage Nein zu Tierversuchen!» Farbe: dunkelblau | | 6.00 |
| | d | T01 | T-Shirt | «Wehrt euch gegen Tierversuche!» Farbe: türkis (nur 30° waschen) | S / M / L / XL | 10.00 |
| | d | T02 | T-Shirt | «Affenversuche abschaffen!» Farbe: schwarz | S / M / L / XL | 15.00 |
| | d / f / i | T03 | T-Shirt | «Für die Abschaffung aller Tierversuche!» 3-sprachig, Farbe: schwarz, Frauen | XS/S/M/L/XL | 20.00 |
| | d / f / i | T04 | T-Shirt | «Für die Abschaffung aller Tierversuche!» 3-sprachig, Farbe: schwarz, Männer | S/M/L/XL/XXL | 20.00 |
| | d / f | K01 | Protestkarte | Air France fliegt Affen in die Hölle | | gratis |
| | d / f / i | K02 | Protestkarte | An den SNF – Keine Mäuse für Tierversuche! | | gratis |
| | d / f / i | K03 | Protestkarte | An das BVet – Ständig steigende Tierversuchszahlen: Empörend! | | gratis |
| | d / f / i | K04 | Protestkarte | An das EDI - Keine Tierversuche für («Botox»-)Kosmetika! | | gratis |
| | d | K20 | Postkarte | Tote Katzen im Versuchslabor | | gratis |
| | f | A01 | Aufkleber/Postkarte | «J'accuse» (witterungsbeständig) | 10 × 15 cm | 3.00 |
| | f | A02 | Aufkleber | «J'accuse» (witterungsbeständig) | 10 × 15 cm | 3.00 |
| | d | A03 | Aufkleber/Postkarte | «Wehrt euch gegen Tierversuche» (witterungsbeständig) | 10 × 15 cm | 3.00 |
| | d | A04 | Aufkleber | «Macht Licht im Dunkeln der Vivisektion» (witterungsbeständig) | 10 × 15 cm | 3.00 |
| | d / f / i | A06 | Aufkleber | Ich bin gegen Tierversuche! (Motiv Hund) 10 Stück | 10 × 15 cm | 3.00 |
| | d / f / i | A07 | Aufkleber | Ich bin gegen Tierversuche! (Motiv Katze) 10 Stück | 10 × 15 cm | 3.00 |
| | d / i | A08 | Briefaufkleber | «Tierversuche abschaffen!» 20 Stück | 4 × 4 cm | 3.00 |
| | d / f / i | A09 | Aufkleber | Keine Tierversuche für («Botox»-)Kosmetika! 10 Stück | 7,5 × 10,5 cm | 3.00 |
| | d | P01 | Poster | Affenversuche abschaffen! | A2 | 2.50 |
| | d | P02 | Poster | «Es ist unrecht, einen Menschen zu töten, und es ist ebenso unrecht, ein Tier zu töten!» | A2 | 2.50 |
| | d | P03 | Poster | Weisst du, wie sich Sterben im Labor anfühlt? | A2 | 2.50 |
| | d | P04 | Poster | Fortschritt durch Tierversuche ist wie Frieden durch Atombomben! | A2 | 2.50 |
| | d | P05 | Poster | Wer glaubt, durch Quälen und Töten von Tieren … | A2 | 2.50 |
| | d | P06 | Poster | Alle 5 Poster inkl. Porto und Verpackung | A2 | 20.00 |
| | | P07 | Poster | Holographic Tree | A2 | 5.00 |

P01

P02

P03

P04

A03

A06

A07

A08

Z05 Z06

P05

A04

A01/02

T01

T02

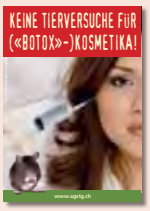
T03 (Frauen Shirt körperbetont)

Z02

Z04

A05

Z03



A09

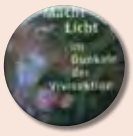
# Buttons

| Menge | Sprache | Artikel | Produkt | Artikelbeschreibung | Ø Grösse | Preis |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | d | D01 | Button | Affenversuche abschaffen! | 5,5 cm | 3.00 |
| | d / f / i | D02 | Button | Stoppt Tierversuche! | 5,5 cm | 3.00 |
| | d / f / i | D03 | Button | Tierversuche? Nein danke! | 5,5 cm | 3.00 |
| | d | D04 | Button | Macht Licht im Dunkeln der Vivisektion | 5,5 / 3,5 cm | 3.00 |
| | d | D05 | Button | Macht Licht im Dunkeln der Vivisektion | 5,5 / 3,5 cm | 3.00 |
| | d | D06 | Button | Und wo sind die geheilten Versuchstiere? | 5,5 cm | 3.00 |
| | d | D07 | Button | Stoppt alle Tierversuche | 5,5 / 3,5 cm | 3.00 |
| | d / f / i | D08 | Button | Stoppt Tierversuche | 5,5 cm | 3.00 |
| | d | D09 | Button | Pro Tierversuch und trotzdem krank? … | 5,5 cm | 3.00 |
| | d | D10 | Button | Alles, was lebt, ist dein Nächster | 5,5 cm | 3.00 |
| | d | D11 | Button | Rassismus beginnt, wenn Mensch denkt … | 5,5 cm | 3.00 |
| | d | D12 | Button | Vivisektoren, dem Wahnsinn verfallen … | 5,5 cm | 3.00 |
| | d / f / i | D13 | Button | Ich bin gegen jeden Tierversuch! (Motiv Hund) | 5,5 cm | 3.00 |
| | d / f / i | D14 | Button | Ich bin gegen jeden Tierversuch! (Motiv Katze) | 5,5 cm | 3.00 |
| | | D15 | Button | Tatze | 5,5 cm | 3.00 |
| | d | D16 | Button | Artgerecht ist nur die Freiheit | 5,5 cm | 3.00 |
| | e | D17 | Button | Born to be free | 5,5 / 3,5 cm | 3.00 |
| | | D18 | Button | Faust und Pfote | 5,5 / 3,5 cm | 3.00 |
| | d | D19 | Button | Mord, Lustmord Tierversuch | 5,5 / 3,5 cm | 3.00 |
| | d | D20 | Button | Liebe wärmt besser als Pelz | 5,5 / 3,5 cm | 3.00 |
| | | D21 | Button | Ratte | 5,5 cm | 3.00 |
| | d | D22 | Button | Tiere sehen dich an | 5,5 cm | 3.00 |
| | | D23 | Button | Ratte | 5,5 cm | 3.00 |
| | d | D24 | Button | Mein Herz schlägt für Tiere (Motiv Delphin) | 5,5 cm | 3.00 |
| | d | D25 | Button | Mein Herz schlägt für Tiere (Motiv Hase) | 5,5 cm | 3.00 |
| | d | D26 | Button | Mein Herz schlägt für Tiere (Motiv Katze) | 5,5 / 3,5 cm | 3.00 |
| | d | D27 | Button | Ich esse keine Menschen | 5,5 / 3,5 cm | 3.00 |
| | d | D28 | Button | Ich esse keine Tiere | 5,5 / 3,5 cm | 3.00 |
| | f | D29 | Button | J'accuse | 5,5 cm | 3.00 |
| | d | D30 | Button | Widerstand braucht Phantasie | 5,5 cm | 3.00 |

D01

D02

D03


D04

D05

D06

D07

D08

D09

D10

D11

D12

D13

D14

D15

D16

D17

D18

D19

D20

D21

D22

D23

D24

D25

D26

D27

D28

D29

D30

Lieferung erfolgt gegen Rechnung, zzgl. anfallender Portokosten.
Sie erleichtern uns die Arbeit, wenn Sie auf allen Coupons, Einzahlungsscheinen, etc. gut leserlich und in Blockschrift schreiben und Ihre Adresse nicht vergessen. Vielen Dank!

| Rechnungsanschrift: | Lieferanschrift (falls abweichend): |
|---|---|
| Name / Vorname | Name / Vorname |
| Strasse / Nr. | Strasse / Nr. |
| PLZ / Ort | PLZ / Ort |

Bestellung einsenden an: **AG *STG*** • Brisiweg 34, CH-8400 Winterthur oder E-Mail an: office@agstg.ch

# Mitgliedsantrag AG *STG*

**Mir reicht's! Tierversuche gehören abgeschafft.**
**Darum möchte ich die Arbeit der AG *STG* unterstützen:**

☐ **Hiermit beantrage ich die Gönner-Mitgliedschaft** bei der **AG *STG*** und unterstütze Sie mit einem regelmässigen Beitrag. Als Gönner-Mitglied erhalte ich im Jahr 4 Ausgaben der Zeitschrift «Albatros» und die aktuellen Mailings.

| | |
|---|---|
| Jahresbeitrag: Erwachsene | CHF 100.–/Euro 75.– |
| Schüler/Studenten | CHF 30.–/Euro 25.– |

☐ Ich möchte aktiv bei der **AG *STG*** mitmachen! Bitte senden Sie mir das Aktivistenformular.

☐ Wir sind ein Verein und möchten offizielles, stimmberechtigtes Mitglied der **AG *STG*** – Dachverband der Antivivisektion – werden. Wir beantragen hiermit die Aufnahme in die **AG *STG*** und versichern, mit den Zielen der **AG *STG*** konform zu gehen. (Bitte unter Einsendung der Statuten)

☐ Ich abonniere das «Albatros» für CHF 25.–/Euro 25.– pro Jahr.

☐ Frau ☐ Herr ☐ Organisation

Name

Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Land

E-Mail

Bitte das Gewünschte ankreuzen, Ihre Adresse einfügen und per Briefpost senden, faxen oder mailen an:

**AG *STG***
Brisiweg 34, CH-8400 Winterthur
Fax +41 (0)52 213 11 72
E-Mail office@agstg.ch

# Die Schweiz braucht mehr «Albatros»-LeserInnen!

**Verlangen Sie «Albatros» zum Verteilen und Auslegen! Gratis**

Name

Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Anzahl

**Ein sinnvolles Geschenk: «Albatros»!** Ich verschenke ein Jahresabo «Albatros» zu CHF/Euro 25.– an:

Name

Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Land

Rechnung senden an:

Name

Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Land

Bitte Ihre Adresse einfügen und per Briefpost senden, faxen oder mailen an:
**AG *STG*** • Brisiweg 34 • CH-8400 Winterthur • Fax +41 (0)52 213 11 72 • E-Mail office@agstg.ch

# Menschen, die Tiere quälen, **belassen es selten dabei…**

Foto: www.123rf.com/Ron Sumners

**Gewalttaten gegenüber Tieren werden schon lange als Anzeichen für eine gefährliche psychische Störung angesehen, die sich nicht alleine auf Tiere beschränkt.**
***«Jeder, der sich einmal daran gewöhnt hat, das Leben irgendeines Lebewesens als wertlos zu betrachten, läuft Gefahr, ebenfalls zu der Idee zu gelangen, dass menschliches Leben wertlos ist»*, schrieb der Humanist Albert Schweitzer.**

*«Mörder… fangen oft damit an, dass sie als Kinder Tiere quälen und umbringen»*, so Robert K. Ressler, der für das FBI Profile über Serienmörder erstellte. Studien haben mittlerweile Soziologen, Gesetzgeber und Gerichte davon überzeugt, dass Gewalttaten gegen Tiere unsere besondere Aufmerksamkeit verlangen. Sie können erstes Anzeichen für eine gewalttätige Pathologie sein, die auch vor Gewalt gegen Menschen nicht haltmacht.

Tiermissbrauch ist nicht nur Ergebnis eines geringen Persönlichkeitsfehlers beim Tierquäler, sondern vielmehr Symptom einer tiefen mentalen Störung. Forschungen in der Psychologie und der Kriminologie zeigen, dass Menschen, die Gewalttaten an Tieren ausüben, es oftmals nicht dabei belassen; viele von ihnen machen am Mitmenschen weiter.

Eine von der Northeastern University und der Tierschutzorganisation SPCA in Massachusetts durchgeführte Studie ergab, dass Menschen, die Tiere quälen, fünfmal wahrscheinlicher Gewalttaten an Menschen verüben können.

## Tierquälerei und häusliche Gewalt

Dr. rel. phil. Annamaria Grabowski (Magister der Psychologie und Diplompädagogin) erklärte gegenüber PETA: *«Experten haben festgestellt, dass in Familien, in denen sexueller oder anderer Missbrauch an Tieren stattgefunden hatte, sehr viel häufiger auch Missbrauch an Kindern und jegliche Form von familiärer Gewalt vorgekommen war.»*

Eine Studie an Frauen in Wisconsin, welche die Dienste einer Einrichtung gegen häusliche Gewalt in Anspruch nahmen, ergab, dass von allen Frauen, die mit Tieren zusammenlebten, 80 % auch miterleben mussten, wie ihr Partner das Tier misshandelte.

Laut einer Studie von Frank Ascione, Ph.D., aus dem Jahr 1998 berichteten fast drei Viertel aller befragten missbrauchten Frauen, dass ihre Partner damit gedroht hatten, ihre Haustiere zu töten oder sie zu verletzen, oder dies auch tatsächlich gemacht haben.

Gebhard et al. stellten bereits 1965 fest, dass von den Personen, die weibliche Minderjährige missbrauchten, 33% auch Tiere sexuell missbrauchten.

*«Die tragische Realität ist, dass Tiermissbrauch in direkter Verbindung mit Gewalt gegen Menschen steht; wenn Fälle von Tiermissbrauch nicht oder nur unzulänglich untersucht werden, hat es Konsequenzen für den Menschen. Ein effektiver Umgang mit Tiermissbrauchsfällen durch Exekutivbeamte, Staatsanwälte und Gerichte kann den Unterschied zwischen einer Drosselung oder einer Eskalation der Gewalt bedeuten.»*

Dr. Astrid Kaplan

Jan O., der Mörder von Nina und Tobias aus Bodenfelde (Niedersachsen), quälte Tiere. Er verbrannte Igel, schoss auf Katzen und tötete Tiere, indem er sie in die Mikrowelle legte

Ronny Rieken, der Mörder von Christine Nytsch und Ulrike Everts, räumte ein, schon früh Tiere gequält zu haben

David Berkowitz (auch bekannt als «Son of Sam»), der zugab, 13 Morde begangen und weitere versucht zu haben, erschoss den Labrador-Retriever eines Nachbarn

Der Serienmörder und Kannibale Jeffrey Dahmer spiesste Köpfe von Hunden und Katzen auf Stöcken auf

Als Kind war der Serienmörder und Vergewaltiger Ted Bundy – der schliesslich wegen zweifachen Mordes verurteilt, jedoch des Mordes an mehr als 40 Frauen verdächtigt wurde – Zeuge der Grausamkeit seines Vaters gegenüber Tieren gewesen, und auch er selbst quälte später Tiere

## Tierquälerei unter Kindern und Jugendlichen

Nur allzu oft wird Tierquälerei als Kinderstreich angesehen und mit dem alten Sprichwort «Jungs sind nun mal so» abgetan.

Es ist jedoch fahrlässig, Statistiken zu ignorieren, die zeigen, dass Kinder, die Tiere verletzen, sich auf einem gefährlichen Weg befinden, der sich noch verschlimmern könnte, wenn nicht eingegriffen wird. Studien haben gezeigt, dass gewalttätige und aggressive Straftäter als Kinder mit grösserer Wahrscheinlichkeit Tiere misshandelt haben als Straftäter, die als nicht aggressiv betrachtet werden.

*«Die Verbindung zwischen Tiermissbrauch und noch gewalttätigerem Verhalten ist klar erkennbar. Die zerstückelten Überreste von Hunden und Katzen könnten morgen schon die Überreste von Kindern sein.»*

Terry Farmer, Bezirksstaatsanwalt des Humboldt County, USA

In ihrem Buch «Brieffreundschaft mit einem Serienmörder» beschreibt Autorin Petra Klages die Entwicklung eines Jungen hin zum Mehrfachmörder. Wie viele Täter begann auch Axel F. (Name geändert) schon früh, andere Lebewesen zu quälen und damit regelrecht für die Taten an seinen menschlichen Opfern zu «üben».

*«Bevor die Pubertät einsetzte, kaufte und stahl er zahlreiche Kaninchen, die er öffnete, um seine Hände in das Blut der Tiere zu tauchen und in ihre Eingeweide zu versenken... Viele einschlägig bekannte Gewaltverbrecher, worunter sich ebenfalls Serienmörder wie Ted Bundy, Jeffrey Dahmer oder Ronny Rieken befinden, quälten bereits frühzeitig Tiere, bevor sie ihre brutalen und sadistischen Phantasien an Menschen praktizierten.»*

## Hinter der Fassade… Fallbeispiele, wie Tierquäler zu Mördern werden

*«Psychiater und Ermittler beobachten seit Jahren, dass auffällig viele Mörder, Vergewaltiger und Totschläger in ihrer Jugend Tiere gequält haben. Amerikanische Forscher ermitteln bei Sexualstraftätern einen Anteil von fast 70% Tierquälern… Offenbar ist Tierquälerei ein Warnzeichen…»*, so der «Spiegel» im August 2005 in einem Bericht über den Serienmörder Frank Gust.

Gust hat schon mit neun Jahren sein erstes Meerschweinchen getötet und sich daran erfreut, wie die Eingeweide aus dem Tier quollen.

Später besorgte er sich Kaninchen, stellte sich aber zu diesem Zeitpunkt bereits vor, er habe ein grösseres Tier vor sich. *«Während ich mir die Kaninchen vorgenommen habe»*, so Frank Gust, *«hatte ich in der Phantasie schon zig Pferde abgeschlachtet.»*

Gust verwirklichte seine Pläne, verging sich an Pferden, dann an toten Körpern in der Leichenhalle. Schliesslich verging er sich an vier Frauen und tötete und zerstückelte sie.

Rolf Diesterweg, der bereits als Sechzehnjähriger die zwölf Jahre alte Sylke M. erdrosselte und später Kim K. tötete, schlachtete schon als Kind ein Kaninchen, eine Katze und andere Tiere.

Andreas H. und Frederik B. töteten im April 2009 in Eislingen die beiden Schwestern sowie die Eltern von Andreas H. kaltblütig mit 30 Schüssen. Vorher hatten sie bereits die Katze eines Nachbarn in einem Sack ermordet, eine Gans totgeschlagen und einen lebenden Igel auf den Grill gelegt.

Eric Harris und Dylan Klebold erschossen im April 1999 in Littleton zwölf Mitschüler und einen Lehrer und verletzten mehr als zwanzig weitere Menschen. Beide hatten Berichten zufolge zuvor damit geprahlt, Tiere zu verstümmeln.

Martin P., der Amokläufer von Bad Reichenhall, schoss im Wald auf Tauben und andere Vögel und erschoss seine Katze auf dem Sofa.

## Gewalttaten verhindern

Oftmals wird der Missbrauch von Tieren früher sichtbar als der Missbrauch von Kindern oder Frauen, da er in vielen Fällen nicht hinter verschlossenen Türen stattfindet. Auch unterscheidet sich die Gesetzgebung hinsichtlich Ermittlungen in

Solange Eltern, Lehrer und sogar das Gesetz Tierquälerei oft als Lappalie ansehen, müssen wir uns nicht wundern, wenn diese Tierquäler dann plötzlich gewalttätig gegen Menschen werden.
Wer hingegen schon als Kind gelernt hat, dass Tiere unsere Freunde sind, dass man sie mit Respekt behandeln soll und dass sie Gefühle wie wir haben, der wird wohl kaum jemals ein Gewalttäter werden

den beiden Bereichen. Somit haben Mitarbeiter des Tierschutzes vielleicht schon Zugang zu einer Familie, wenn der Fall Mitarbeitern von Polizei und Sozialämtern noch nicht bekannt ist. Es ist daher unerlässlich, dass die unterschiedlichen Einrichtungen eng zusammenarbeiten, um sowohl Gewalt am Menschen als auch am Tier zu verhindern.

Eine niederländische Studie unter der Leitung von Dr. Enders-Slegers von der Universität Utrecht stellte 2009 die grundlegenden Probleme der Erfassung und Aufarbeitung derartiger Taten dar. Die Forscher gehen davon aus, dass sowohl Fälle von Tiermissbrauch als auch Fälle von Kindesmissbrauch und häuslicher Gewalt oftmals nicht gemeldet oder geahndet werden, und raten deshalb mit Nachdruck dazu, die Vernetzung zwischen verschiedenen Einrichtungen, wie der Polizei, Frauenhäusern, Sozialstellen, Tierschutzvereinen und Tierärzten, zu stärken.

*«Ich bin überzeugt: Ein Kind, das nicht bereits in der Kindheit die Achtung und den Respekt gegenüber der Kreatur vermittelt bekommt, läuft selbst Gefahr, frühzeitig zu verrohen – auch gegenüber Mitmenschen.»*

Alexander Hold,
ehemaliger Staatsanwalt

Dr. Astrid Kaplan schreibt in ihrem neusten Buch hierzu Folgendes: *«Ein weiterer Bereich, in dem es notwendig ist, aktiv zu werden, ist die Legislative. Die Gesetze müssen eine klare Sprache sprechen, damit jedem deutlich wird, dass Gewalt gegen jedes fühlende Lebewesen – ob Mensch oder Tier – nicht akzeptabel ist.»*

Familientherapeutin Annegret Noble bestätigt den Ansatz der zwingenden Zusammenarbeit: *«Wenn Kinder gezielt Tiere quälen, sollten Sozialarbeiter, Tierschutzbeauftragte und die Polizei miteinander kommunizieren, um diesen Kindern zu helfen. Entweder um sie vor der Gewalt, die sie vielleicht selbst erleben, zu bewahren oder um ihnen Alternativen anzubieten, bevor sich gewalttätige Verhaltensmuster festigen.»*

- PETA (People for the Ethical Treatment of Animals)
  **www.peta.de**

**PETA Deutschland e.V. hat mit dem Aggressionsforscher Dr. Christoph Paulus von der Universität Saarland gesprochen. Dr. Paulus arbeitete u.a. als Profiler für die Mordkommission Wuppertal-Altena und leitete ein Projekt zur Gewaltprävention bei Kindern.**

**Dr. Paulus, inwiefern konnten Sie in Ihrer Arbeit einen Zusammenhang zwischen dem Quälen von Tieren und späteren Gewalttaten an Menschen feststellen?**

Das Quälen von Tieren entsteht normalerweise aus einer Wut oder einem Ärger heraus, dem häufig schon in früher Kindheit Gewaltphantasien zugrunde liegen. Es handelt sich dabei auch sehr häufig um kleinere Tiere wie Meerschweinchen, Katzen oder kleine Hunde, die als solche nicht sehr wehrhaft sind.

Angehende Serienmörder versuchen an diesen Tieren ihre krankhaften Phantasien auszuspielen und bekommen dabei die ersten Eindrücke davon, wie sich Macht über andere (Lebewesen) anfühlt. Da sie selbst in ihrer Sichtweise der Welt immer die Unterdrückten sind, sehen sie hier eine erste Möglichkeit, straffrei (!) ihre geheimsten Wünsche zu realisieren.

**Warum quälen Menschen oft Tiere, später andere Menschen? Welches Verlangen steckt dahinter?**

Das Quälen von Tieren stellt die erste Übungsphase dessen dar, was sich in den Köpfen der Täter erst zu entwickeln beginnt. Macht durch die Herrschaft über Leben und Tod eines Tieres ist dabei der Hauptantrieb. Dabei können die Tiere immer grösser werden (Meerschweinchen, Hühner, Katzen, Hunde, Schafe, Pferde). In der Regel geschieht aber der Sprung zu menschlichen Opfern in Form von Kindern oder Prostituierten recht schnell. Dabei geht es immer um Macht. Deren Kontext ist allerdings sehr unterschiedlich: Diese Macht kann dazu dienen, Aufmerksamkeit und Zuwendung zu erhalten (z.B. J. Bartsch) oder auch Selbstwerterhöhung (z.B. F. Gust) oder Rache an nicht direkt erreichbaren Menschen (z.B. der Mutter).

**Wie viele extreme Gewalttäter haben prozentual gesehen Ihrer Einschätzung nach vorher bereits Tiere misshandelt?**

Geschätzt etwa 80 – 90 %.

Standing Ovations für Prof. Barry Marshall für seinen mutigen Selbstversuch, mit dem er jahrzehntelange medizinisch falsche Behauptungen widerlegte

Foto: grants.innovation.gov.au

## Ärzte als Vorbilder

# Fortschritte in der Medizin dank mutiger Selbstversuche

**Nicht alle Wissenschaftler sind Anhänger von grausamen und überflüssigen Tierversuchen. Viele Pioniere hatten neue Erkenntnisse zuerst an sich selbst überprüft, bevor sie andere Lebewesen damit gefährdeten. Getreu der goldenen Regel: «Was du nicht willst, dass man dir tu', das füg' auch keinem anderen zu.»**

Es gibt auch heute noch ethisch aufrichtige Forscher, die neue Medikamente oder Techniken zuerst an sich ausprobieren, bevor sie dies anderen zumuten. Forscher, die auf Tierversuche setzen, sind meistens nicht wirklich an medizinischem Fortschritt, sondern schlicht an möglichst vielen Veröffentlichungen interessiert – und seien sie noch so nutzlos.

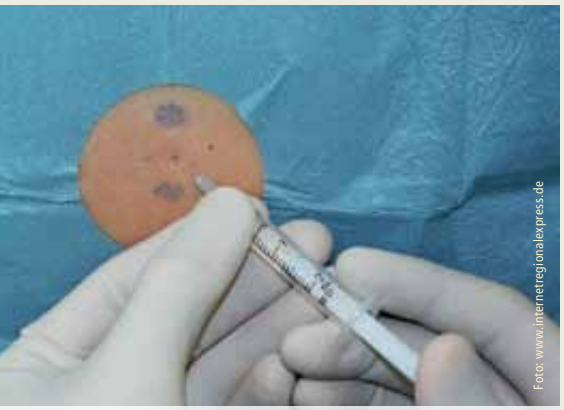


Foto: www.internetregionalexpress.de

Ohne die Spinalanästhesie wären viele Operationen kaum möglich. Auch dies eine Entdeckung im Selbstversuch

Solche Forscher erhalten dadurch zwar oft einen Professorentitel, werden jedoch höchstens ob ihrer Einfallslosigkeit und ihres Egozentrismus Berühmtheit erlangen. Niemals jedoch werden sie in die Liga nachfolgend genannter herausragender Persönlichkeiten aufsteigen.

### Nobelpreis für übelriechende Drinks

Barry Marshall trank am 10. 7. 1984 eine Bakterienbrühe, die zuvor in einem Spital im australischen Perth aus dem Mageninhalt eines Patienten kultiviert wurde. Marshall entwickelte eine Magenschleimhautentzündung. Damit konnte er seine Annahme beweisen, dass nicht Stress und Ärger Ursache für Magenentzündungen und -geschwüre sind, sondern eine bakterielle Entzündung, verursacht von einem Bakterium namens Helicobacter pylori. Viele Menschen wurden bis dahin mit Mitteln gegen die Magenübersäuerung oder Psychotherapien behandelt. Seit der Entdeckung von Marshall wird mit Antibiotika therapiert. 2005 bekam Marshall für seine Erkenntnisse den Nobelpreis.

Anekdoten besagen, er habe zwei Wochen nach seinem übelriechenden Drink üblen Mundgeruch entwickelt. Als er seine Ehefrau vom Selbstversuch unterrichtet habe, habe diese ihn vor die Wahl gestellt: Er müsse entweder Antibiotika oder eine eigene Wohnung nehmen.

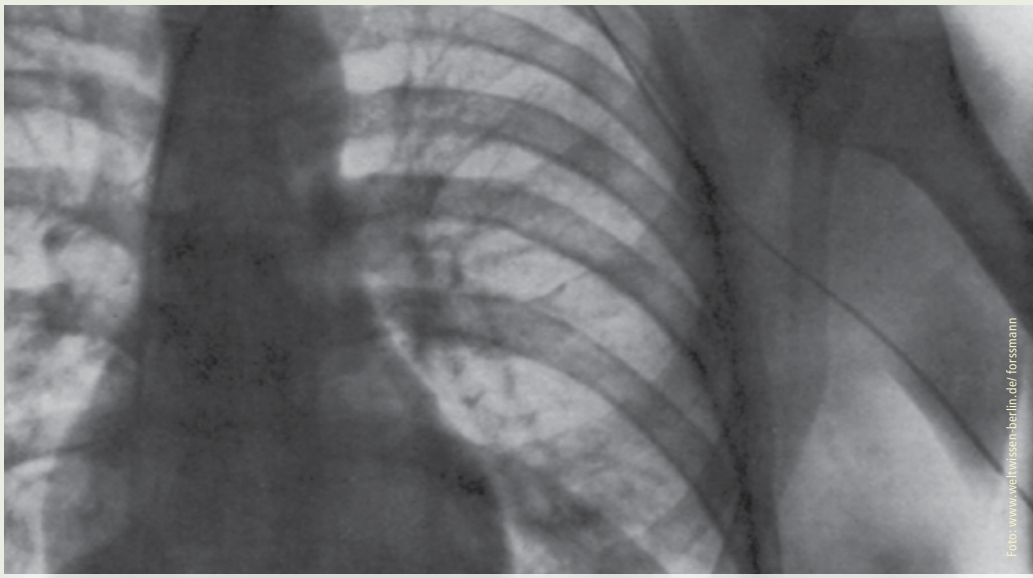
### Auch in der Geschichte des Gelbfiebers zeigte sich schon die Überlegenheit von In-vitro-Methoden

1802 hatte ein Medizinstudent verschiedene Selbstversuche durchgeführt, bei denen er sich Erbrochenes, Blut, Speichel, Schweiss und Urin von Gelbfieberkranken in Wunden und Augen gab, es schluckte oder den Dampf einatmete. Damit hatte er eindrucksvoll bewiesen, dass Gelbfieber nicht von Mensch zu Mensch übertragen wird. Seine zweijährigen Experimente reichte Stubbins Ffirth an der University of Pennsylvania

als Dissertation ein und erhielt dafür den Doktortitel der Medizin. Unter der Leitung des Arztes Walter Reed wurde Ende des 19. Jahrhunderts mit Selbstversuchen an Freiwilligen begonnen, die von Stechmücken gestochen wurden, welche zuvor an Gelbfieberkranken Blut aufgenommen hatten. Der erste Versuch des Panamakanalbaus durch die Franzosen scheiterte an vielen Malaria- und Gelbfiebertoten. Erst durch die Erkenntnis des Übertragungsweges durch die Versuche von Reeds Team und die daraus resultierenden Vorbeugemöglichkeiten gelang der Bauversuch im zweiten Anlauf durch die Amerikaner. 1927 gelang die Isolation des krankheitsverursachenden Gelbfiebervirus. Rund 10 Jahre später wurden zwei Impfstoffe entwickelt: der vom Mikrobiologen Max Theiler auf Hühnereiern entwickelte und bis heute eingesetzte Gelbfieberimpfstoff und ein von Franzosen entwickelter, welcher aus Mäusegehirnen entnommen wurde. Auch hierbei zeigte sich schon die Überlegenheit von In-vitro-Methoden gegenüber Tierversuchen, denn der Mäusehirn-Impfstoff war wesentlich nebenwirkungsreicher. So entwickelten einige Kinder eine Gehirnentzündung (Enzephalitis), weshalb der Impfstoff wieder vom Markt genommen wurde, während Theiler 1951 den Nobelpreis erhielt. Gleiches gilt auch für die heute noch eingesetzten Impfungen gegen japanische Enzephalitis: Die alten Impfstoffe wurden auf Mäusehirn gezüchtet und waren sehr nebenwirkungsreich, neue Impfstoffe werden in Zellkulturen hergestellt und sind wesentlich weniger gefährlich.

## Aufmerksame Beobachtung ersetzt Tierversuche

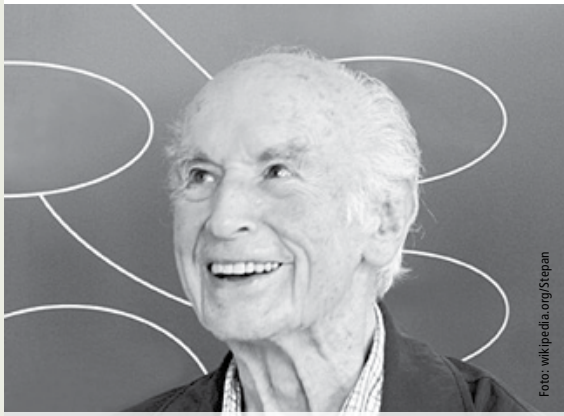
Der japanische Marinearzt Kanehiro Takaki hatte schon 1884 beobachtet, dass bei der Besatzung eines Kriegsschiffes, die während einer längeren Reise mit weissem, geschältem Reis ernährt wurde, die Krankheit Beriberi (Vitamin-$B_1$-Mangel) ausbrach. Auf einem anderen Schiff, dessen Besatzung mit normalem Reis ernährt wurde, brach die Krankheit hingegen nicht aus. Erst mehr als 6 Jahre später beobachtete der Holländer Christiaan Eijkman Mangelerscheinungen bei Hühnern, die nur mit poliertem Reis ernährt wurden. Sie verschwanden wieder bei der Umstellung auf die Ernährung mit ungeschältem Reis. 1929 wurde er hierfür mit dem Nobelpreis für Medizin ausgezeichnet, obwohl schon vor ihm der japanische Marinearzt nicht nur die Ursache, sondern zugleich eine Therapie beim Menschen entdeckt hatte.




Röntgenbild der ersten Herzkatheterisierung (im Selbstversuch) durch Werner Forssmann. Auch er widerlegte damit falsche Annahmen durch Tierversuche

## Wie Tierversuche fast eine geniale Entdeckung verhindert hätten

Schon 3000 vor Christus hatten die Ägypter Techniken entwickelt, um mit Bronze-, Gold- und Silberröhren Harnblasen zu katheterisieren. Die ersten Herzkatheter wurden 1711 an Pferden eingeführt. Viele weitere Tierversuche folgten. Im Jahr 1905 führten die drei Herren Bleichroder, Unger und Loeb untereinander die ersten Katheterisierungsversuche an Zentralvenen und am Herzen durch. Jedoch gelang es ihnen nicht, Medikamente über die Kateter zu verabreichen. Vermutlich wegen Falscheinschätzungen aufgrund der vorangegangenen Tierversuche. 1907 veröffentlichten Jamin und Merkel einen Atlas der Koronarangiographie, nachdem bei Verstorbenen die Blutgefässe unter Röntgendurchleuchtung und Injektion von kontrastgebenden Stoffen kenntlich gemacht worden waren. 1910 führten Franck und Alwens die ersten Versuche mit Rechtsherzkathetern bei lebenden Tieren durch. Da alle Tiere starben, wäre beinahe eine der innovativsten Errungenschaften der Medizin ausgeblieben. Auch lange Zeit später glaubte man noch, dass jeder Zugang zum Herzen tödlich enden würde. 1929 bewies ein in Eberswalde (Deutschland) gerade neu zugelassener Arzt Mut. Sein Name: Werner Forssmann. Er hatte die Idee, dass der Zugang zum rechten Herzen wesentlich einfacher und sicherer über eine Vene möglich wäre. Sein Vorgesetzter hielt jedoch gar nichts von der Idee und verbot ihm strikt, entsprechende Versuche anzustellen. Forssmann konnte jedoch einen Kollegen überzeugen, ihm über eine Armvene einen Blasenkatheter einzulegen. Als Forssmann ihn selbst 35 cm vorgeschoben hatte, bekam der Kollege Panik und entfernte ihn wieder trotz heftigem Protest Forssmanns. So musste Forss-




Auch der berühmte Schweizer Chemiker Albert Hofmann erkannte, dass seine Tierversuchsergebnisse nutzlos sind, und bewies dann in Selbstversuchen den Nutzen von Arzneipflanzen

Foto: Bundesarchiv (c) Krueger

Was wäre die Medizin ohne z.B. Penicillin (Antibiotika)? Viele bedeutende Entdeckungen sind schlicht durch Zufall entstanden

Foto: www.123rf.com/nyul

Ebenfalls sehr viele wichtige Entdeckungen verdanken wir der klinischen Forschung (durch das genaue Beobachten und Studium von Patienten und Krankheiten)…

Foto: wikipedia.org

… und natürlich ein sehr grosses Lob für unerlässliche Entdeckungen gebührt mutigen Wissenschaftlern wie Max von Pettenkofer, die herrschende (falsche) Erkenntnisse in Selbstversuchen widerlegten

Foto: istockphoto.com - dra schwartz

Hätten hingegen immer alle Wissenschaftler auf Tierversuche gesetzt, gäbe es die meisten wesentlichen medizinischen Erkenntnisse nicht

mann alleine weitermachen. Er nutzte das Vertrauen der Krankenschwester Gerda Ditzen, um an die notwendigen Instrumente zu kommen. Sie liess sich ihre Ellbeuge betäuben, in der Annahme, er würde den Versuch bei ihr durchführen. Blitzschnell betäubte Forssmann jedoch auch seine eigene Ellbeuge und plazierte einen Blasenkatheter bis zum Anschlag – 65 cm tief. Die verwunderte Krankenschwester wies er anschliessend an, ihr ins Röntgen zu folgen, wo Forssmann dokumentierte, dass der Katheter in seinem rechten Herzvorhof lag. Noch am selben Tag wurde Forssmann entlassen. Jedoch sein Chef erkannte die Bedeutung dieser Entdeckung und schickte ihn weiter nach Berlin. 1956 wurden Forssmann, Cournard und Richards mit dem Nobelpreis für Medizin ausgezeichnet.

## Selbstexperimente gegen den legendären Robert Koch

Robert Koch glaubte, dass die Durchfallkrankheit Cholera alleine durch das Cholerabakterium Vibrio cholerae ausgelöst wird, und dies obwohl seine Tierversuche keinen Zusammenhang belegten. Der Münchner Hygiene-Professor Max von Pettenkofer glaubte anders als Robert Koch daran, dass die Choleraerkrankung zusätzlich bestimmte Umweltbedingungen und einen empfänglichen Organismus benötigt. Um seine Theorie zu beweisen, trank er im Hörsaal vor versammelten Studenten eine Bouillon mit reichlich Cholerabakterien, die im Institut von Robert Koch eigens für ihn zubereitet wurde. Alle Versuche, Pettenkofer abzuhalten, quittierte er mit den Worten «Fiat experimentum in corpore vili!» (Experimentiert mit einem wertlosen Körper!) und verwies darauf, dass er als 74 Jahre alter, gebrechlicher Mann besser geeignet sei, im Dienst der Wissenschaft notfalls zu sterben. Pettenkofer überstand das Experiment ohne Beschwerden und bewies damit, dass es bestimmte Rahmenbedingungen braucht, damit die Krankheit ausbricht.

## Ein Chemiker im Drogenrausch

Der im Aargau geborene Chemiker Albert Hofmann hatte bei Sandoz 1938 verschiedene Mutterkornalkaloide auf ihre Eignung als kreislaufwirksame Medikamente hin untersucht. Unter anderem auch Lysergsäurediethylamid, abgekürzt LSD. In Tierversuchen zeigte es sich als wirkungslos. 1943 bekam Hofmann Bedenken ob der Richtigkeit seiner Tierversuche und nahm selbst LSD ein. Er erlebte einen rauschartigen Zustand, der ihm durchaus nicht unangenehm war. Auch visuelle Fehlwahrnehmungen und unkontrolliertes Lachen traten auf. Später wurde LSD als Medikament unter dem Handelsnamen Delysid auf den Markt gebracht. Es wurde vielfach in der Psychiatrie eingesetzt bis hin zur Behandlung von Alkoholabhängigkeit. Inzwischen ist es nur noch als Droge illegal erhältlich, jedoch gibt es einige neuere Studien, aus denen sich eventuell eine Bedeutung bei der begleitenden Psychotherapie von Krebs im Endstadium oder bei der Behandlung von Cluster-Kopfschmerzen ergibt. Wie so oft haben Tierversuche die medizinische Forschung fehlgeleitet, und die aufmerksame Beobachtung am Menschen ergab wichtigere Hinweise.

## Die wahrscheinlich segensreichsten Entdeckungen der Medizin überhaupt entstanden ohne Tierversuche

Welche Schmerzen Patienten bei Operationen vor Entdeckung der Narkose ertragen mussten, lässt sich an der Tatsache erahnen, dass noch im 19. Jahrhundert die Qualität eines Chirurgen an seiner Operationsgeschwindigkeit gemessen wurde. In London soll Robert Liston ein Bein in weniger als 30 Sekunden amputiert haben und dabei immer seine Assistenten zum Zeitstoppen aufgefordert haben.

Der Engländer Humphry Davy entdeckte 1772 im Selbstversuch auf der Suche nach Medikamenten für Lungenkrankheiten die berauschende Wirkung von Distickstoffmonoxid. In der Folge wurde es zum Vergnügen auf Jahrmärkten verwendet und erhielt deshalb den Namen Lachgas. Obwohl schon Davy die schmerzstillende Wirkung beschrieb, brauchte es erst einen Zahnarzt namens Horace Wells in Hartford, USA, der die schmerzstillende Wirkung ab 1844 erfolgreich für Zahnextraktionen an seinen Patienten nutzte.

Beliebt war im 19. Jahrhundert auch das Schnüffeln von Äther. So beobachtete der Arzt Crawford Williamson Long, wie ihm Verletzungen im Ätherrausch keine Schmerzen verursachten. Deshalb setzte er Äther als Narkosemittel bei Amputationen, Entbindungen und Tumoroperationen schon ab 1842 erfolgreich ein. William Thomas Green Morton hatte zunächst Tierversuche durchgeführt und kam schliesslich erst vier Jahre nach Long im Selbstversuch zur Erkenntnis, dass sich Äther als Narkosemittel bei Zahnextraktionen eignet. Seither wird er als Entdecker der Äthernarkose geehrt, da er zuerst darüber publizierte. Der eigentliche Entdecker war jedoch Long, der ohne Tierversuche in reiner Selbstbeobachtung den Grundstein für Narkosen legte.

Weder der Brite Robert Mortimer Glover noch der Franzose Marie-Jean-Pierre Flourens, welcher in Tierversuchen an Hunden den narkotisierenden Effekt von Chloroform beschrieb, hatten die Bedeutung von Chloroform für die Humanmedizin erkannt, was auch eindrücklich zeigt, dass tierversuchsorientierte Forscher in ihrer Arbeit gerne die Humanmedizin vergessen und Tierversuche zum Selbstzweck verkommen. Erst als der schottische Gynäkologe James Young Simpson im November 1847 mit zwei Freunden im Selbstversuch Chloroform ausprobierte und sie es anschliessend als Narkosemittel einführten, kam es zum Einsatz beim Menschen. So soll auch die britische Königin Victoria bei der Geburt ihres Sohnes Prinz Leopold mit Chloroform narkotisiert worden sein.

Im August 1898 spritzten sich der chirurgische Chefarzt August Bier und sein Assistent August Hildebrandt in Kiel wechselseitig eine Lösung mit Kokain in den Rückenmarkkanal. Im Protokoll wurde dann festgehalten, dass Nadelstiche nicht wahrgenommen wurden und das Ausreissen von Schamhaaren als Abheben einer Hautfalte, jedoch nicht als Schmerz wahrgenommen wurde. Dagegen wurde das Ausreissen von Brusthaaren als stark schmerzhaft empfunden. Damit wurde die Spinalanästhesie entdeckt, bei welcher oberhalb der Narkosestelle die Wahrnehmung voll erhalten bleibt und unterhalb das Schmerzempfinden ausgeschaltet werden kann. So sind seitdem Operationen schmerzfrei bei vollem Bewusstsein möglich.

Foto: 123rf.com, Morozova Tatiana

Praktisch alle Schmerzmittel wurden in Selbstversuchen entdeckt. Tierversuche behinderten oft deren Anerkennung

Die segensreiche Entdeckung des auch heute noch aufgrund seiner guten Wirksamkeit wie Verträglichkeit gerne eingesetzten Schmerzmittels Morphin ist Friedrich Sertümer zu verdanken. Er war Assistent in einer Apotheke in Paderborn (Deutschland), als er Anfang des 19. Jahrhunderts mit der von ihm entdeckten Substanz ausgiebige Selbstversuche unternahm und dadurch das Schmerzmittel der Zukunft entdeckte.

Grosse Hochachtung verdient haben jedoch der britische Schmerzforscher Thomas Lewis und sein Student Jonas Kellgren. In den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts vertraten sie die Meinung, dass es unrecht sei, Versuche zu Schmerzen an Tieren durchzuführen. Vielmehr forderten sie, dass solche Experimente an Lebewesen durchgeführt werden müssten, die auch den Sinn der dadurch verursachten Schmerzen begreifen können. Mit über tausend Injektionen schmerzhafter konzentrierter Salzlösung in Muskeln, Knochen und andere Gewebe ihres eigenen Körpers gelang ihnen die Demonstration und Herleitung des Phänomens, dass Schmerzen oft nicht an der Entstehungsstelle, sondern an ganz anderen Stellen empfunden werden. Für die rasche Diagnose von Beschwerden aller Art hat diese Erkenntnis enorme Bedeutung.

- Dr. med. Alexander Walz
  Oberarzt, wissenschaftlicher und medizinischer Berater der AG *STG*

Bonaduz, 20. April 2011, Medienmitteilung der AG *STG* – Aktionsgemeinschaft *Schweizer Tierversuchsgegner* – www.agstg.ch

Internationaler Tag zur Abschaffung der Tierversuche

# Medizinische Fortschritte werden nicht dank, sondern trotz Tierversuchen erreicht

Foto: pixelio.de/Bernd-Boscolo

**Anlässlich des «Internationalen Tages zur Abschaffung der Tierversuche» vom 24. April erinnert die Organisation AG *STG* (Aktionsgemeinschaft *Schweizer Tierversuchsgegner*) an die jährlich über 700 000 Versuchstiere, die in der Schweiz unter dem Vorwand angeblich wissenschaftlicher Forschung gequält und getötet werden. Die AG *STG* fordert endlich eine Abkehr von diesen für Tier und Mensch gefährlichen und grausamen Forschungsmethoden sowie die konsequente Förderung innovativer und zuverlässiger tierversuchsfreier Forschungsmethoden.**

*«Tierversuche haben nachweislich schon sehr oft geniale Entdeckungen fast und mit Sicherheit noch viel öfter ganz verhindert»*, kritisiert Andreas Item, Geschäftsführer der AG *STG*. *«Trotzdem hält sich der Mythos der medizinischen Unverzichtbarkeit von Tierversuchen weiterhin hartnäckig. Jedoch das Gegenteil ist der Fall. Wenn der Umstieg auf innovative und sichere tierversuchsfreie Forschungsmethoden nicht endlich stattfindet, dann wird dadurch der medizinische Fortschritt auch weiterhin behindert!»*

Unzählige Menschen mit einer koronaren Herzerkrankung verdanken ihr Leben und viele praktisch beschwerdefreie Jahre einer Katheterintervention mit Gefässaufweitung oder einer Bypassoperation. Diese Errungenschaften sind ein Musterbeispiel medizinischen Fortschritts. Doch sind sie auch ein Musterbeispiel erfolgreicher Tierversuchsforschung?

Beinahe wären diese heilbringenden Eingriffe aufgrund fehlgeleiteter Forschung nie durchgeführt worden!

Tierversuche an Hunden hatten ergeben, dass man körpereigene Venen nicht für Bypassoperationen verwenden kann. Erst die zahlreichen Berichte von erfolgreichen Operationen (in der Not infolge fehlender Alternativen durchgeführten Operationen – u.a. in Kriegsgebieten) führten zu einer breiten Anwendung und Anerkennung dieser lebensrettenden Operation.

1910 führten Franck und Alwens die ersten Versuche mit Rechtsherzkathetern bei lebenden Tieren durch. Da alle Tiere starben, wäre beinahe eine der innovativsten Errungenschaften der Medizin ausgeblieben, denn man glaubte deshalb lange Zeit, dass jeder Zugang zum Herzen tödlich enden würde.

1929 bewies Werner Forssmann in einem mutigen Selbstversuch, dass dies doch möglich ist.

Er hatte die Idee, dass der Zugang zum rechten Herzen wesentlich einfacher und sicherer über eine Vene möglich wäre. Er plazierte bei sich selbst einen Blasenkatheter bis zum Anschlag – 65 cm tief. Beim anschliessenden Röntgen dokumentierte er, dass der Katheter in seinem rechten Herzvorhof lag. 1956 wurde Forssmann dafür mit dem Nobelpreis für Medizin ausgezeichnet.

Dies sind nur zwei von vielen Beispielen. Die AG *STG* erklärt des weiteren, dass auch scheinbar erfolgreiche Tierversuche eine grosse Gefahr für Menschen sind. Trotz oder gerade wegen vorgeschriebener Tierversuche im Zulassungsverfahren von neuen Medikamenten sind schwerwiegende Medikamentennebenwirkungen die fünfthäufigste Todesursache in den USA. (Für die Schweiz gibt es leider keine offiziellen Zahlen – sie bewegen sich jedoch im gleichen Rahmen.)

Schon seit vielen Jahren fordert die AG *STG* u.a. die konsequente Auswertung von Tierversuchsergebnissen und die Veröffentlichung dieser Daten. Zurzeit gibt es in der Schweiz keine Kontrolle über Nutzen und Erfolge/Misserfolge von Tierversuchsergebnissen.

*«Auch dies ist ein Musterbeispiel, wie die Sicherheit und der Nutzen für Patienten mit Füssen getreten werden. Mehr Transparenz, eine detaillierte Auswertung sowie die Veröffentlichung fehlgeschlagener Tierversuchsergebnisse würden die Patientensicherheit massiv erhöhen, da nicht immer wieder (wie es jetzt Praxis ist) die gleichen Tierversuchsergebnisse ohne vorhersehbares Risiko bei Menschen ausprobiert würden»*, kritisiert Andreas Item und legt nach: *«Was sollte denn gegen diese Forderungen sprechen, wenn Tierversuche wirklich etwas bringen würden?»*

Die AG *STG* fordert endlich ein Umdenken in Politik und Forschung. Denn nur mit der Abschaffung von Tierversuchen wird der Weg frei für eine am Menschen orientierte und für die Menschen nützliche Forschung.

Anlässlich des jährlich am 24. April stattfindenden «Internationalen Tages zur Abschaffung der Tierversuche» wird weltweit auf das Leid der Versuchstiere aufmerksam gemacht.

Der Gedenk- und Aktionstag wurde erstmals 1979 begangen und geht auf den Geburtstag von Lord Hugh Dowding zurück, der sich im britischen Oberhaus für den Tierschutz einsetzte.

*(Kontaktdaten nur in der Original-Medienmitteilung)*

# AG *STG* – Informationsstände

Foto: AG *STG*

**Die nächsten Daten unserer Informationsstände sind:**

- 2. Juli 2011 in Aarau (Igelweid)
- 20. August 2011 in Luzern (Hertensteinstrasse, Höhe Matthäuskirche)
- 10. September 2011 in Zürich (Bahnhofstrasse, Höhe Pestalozzianlage)
- 17. September 2011 in St. Gallen (Multertor)
- 24. September 2011 in Winterthur (Grabenplatz)

Um laufend Informationsstände durchzuführen und damit die Bevölkerung über Tierversuche zu informieren, sind wir auf die Unterstützung von freiwilligen Aktivisten angewiesen.

**Sie möchten gerne bei einem Informationsstand mithelfen?** Dann melden Sie sich bitte per E-Mail an **andreas.item@agstg.ch** oder per Telefon an **081 630 25 22**.

Die aktuelle Liste finden Sie jeweils unter: **www.agstg.ch/Aktionen/informationstande.html**

## Briefe an die Leser

**Sie, Professor Adriano Aguzzi,** sind Leiter des Instituts für Neuropathologische Medizin am Universitätsspital Zürich. Sie haben mit einem Forscherteam unter abstrakten, realitätsfremden Bedingungen festgestellt, dass zu Nebel verkleinerte Prionen über die Luft übertragbar sind. So könnte sich rein theoretisch der BSE-Erreger verbreiten.

Da dieser Fall in der Realität nicht auftreten kann, sagten Sie zu «tagesschau.sf.tv», dass Sie keine Gefahr sehen für Vivisektoren, für das Schlachthauspersonal sowie für Angehörige von an Creutzfeldt-Jakob Erkrankten, sich über diesen unmöglichen Weg anstecken zu können.

Verstehen wir das richtig? Um ein längst bekanntes «Nichts» herauszufinden, haben Sie wieder grausame Tierversuche durchgeführt, und das wie üblich auf Kosten der Steuerzahler?

Lieber Professor Aguzzi. Nur für den Fall der Fälle: Sollte bei Ihnen eine Erkrankung an Creutzfeldt-Jakob (im Volksmund Rinderwahnsinn) vorliegen, dann lassen Sie sich doch bitte behandeln…

**Geistige Gesundheit wünscht die Red.**

Beilagen «Albatros»

## Ihre Stimme gegen die Ausbeutung der Tiere

Anhand von Rückmeldungen und Reaktionen von Firmen, Institutionen und Universitäten erfahren wir immer wieder, wie effektiv ein Bürgerprotest sein kann.

An dieser Stelle möchten wir uns bei Ihnen für die vielen Einsendungen der Protestkarte gegen die Affenversuche an die Universität Freiburg bedanken. Dank Ihrer Unterstützung bleibt das Thema Affenversuche ein Politikum.

Unterstützen Sie doch bitte auch die Kampagne «Kosmetik ohne Tierversuche». Sammeln Sie möglichst viele Unterschriften und helfen Sie somit aktiv mit, die Welt für die Tiere ein bisschen besser zu gestalten.

Herzlichen Dank

## Übersetzer/-in Deutsch-Italienisch gesucht

Zur Verstärkung unseres «Albatros»-Teams suchen wir eine ehrenamtliche Übersetzerin/einen ehrenamtlichen Übersetzer. Das «Albatros» erscheint 4-mal im Jahr. Die Texte werden vom Deutschen ins Italienische übersetzt. Somit ist es von Vorteil, wenn Italienisch Ihre Muttersprache ist. Das jeweilige Pensum kann natürlich selbst festgelegt werden. Die Texte werden per E-Mail zugestellt, und man hat 3 bis 4 Wochen Zeit für die Übersetzungen.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei: Andreas Item (E-Mail: andreas.item@agstg.ch, Telefon: 081 630 25 22).

## GRÄSLI – Entstehung eines Tierbefreiungshofes und Wohnprojekts

Beim GRÄSLI handelt es sich um ein Wohn-, Kultur- und Politikprojekt mit einem angeschlossenen «Gnadenhof» für Tiere. Das Projekt wird zu einer Gesellschaft beitragen, in der alle Menschen respektvoll miteinander sowie mit der Natur und mit allen Tieren umgehen.
Gesucht: Das GRÄSLI sucht nun eine Liegenschaft mit Umschwung, welche in höchstens einer Stunde von Zürich HB aus mit dem öV erreichbar ist.
Kontakt: wachstum@graesli.ch, www.graesli.ch, 078 644 82 92

# FÜR DIE ABSCHAFFUNG ALLER TIERVERSUCHE!

**AG*STG*** · Aktionsgemeinschaft *Schweizer Tierversuchsgegner*

www.agstg.ch